

Die teuflische Liebe

Sebastian x Oc + Oc x Oc

Von Sarana_Hiyori1

Kapitel 50: Die wahrheit

„Testobjekte!? Was meinst du damit Undertaker...!?“, fragt Ciel.

Lachend erhebt sich der besagte und zeigt auf Sarana. Geschockt blickt sie ihn an. „W...was soll das heißen!?“, fragt sie aufgebracht. „Am anfang war es nicht geplant, dass das so außer Kontrolle gerät. Aber es verlief einfach alles zu glatt. Da wollte ich was anderes ausprobieren. Doch das habe ich nicht erwartet. Dennoch, alles muss getestet werden.“ „Sag jetzt endlich was genau Hiyori und ich für Testobjekte sind!“, schreit Sarana. „Wir wollen Antworten Undertaker!“, sagt Ciel. Der besagte lacht wieder. „Sie haben mir ihr Leben zu verdanken. Ich entscheide ob sie zu leben haben oder nicht. Doch diesmal musste ich was dagegen tun sonst wären unschuldige ums Leben gekommen. Sarana, du hast einen besagten Mörder umgebracht. Nichts wofür du ein schlechtes Gewissen haben musst.“ „Das habe ich nicht gemeint! Warum sind sie deine Testobjekte!?“, fragt Ciel. „Verzeiht. Wie ich schon erwähnt habe, haben sie mir ihr Leben zu verdanken. Ich habe ihre Herzen mit der zweier Teufel getauscht. Warum ihr außer Kontrolle gerät ist vermutlich meine Schuld. Ich wollte wissen wie stark euer Körper ist. Euer Menschlicher Körper wehrt sich dagegen. Doch daher dass alles vorher so glatt verlaufen ist, hätte ich niemals gedacht, dass es so ausartet. Aber ihr seid dafür da um getestet zu werden. Da muss ich jedes Risiko eingehen.“ „Du bist für all das verantwortlich!?“, schreit Sarana ihn an. „Was fällt dir ein!?“ „Merkt euch, ich entscheide ob ihr lebt oder stirbt.“ „Soll das eine Drohung sein?“, fragt Rin. „Keinesfalls. Aber versagen die zwei bei meinem Test und geraten total außer Kontrolle, dann werde ich das Problem beseitigen und sie werden sterben.“ Sarana schaut ihn geschockt an. Schließlich hatte sie sich nun nicht mehr unter Kontrolle. Hiyori konnte sich wenigstens beruhigen. Aber sie!? „Ich hoffe doch ihr strengt euch an.“, meint Undertaker grinsend. „Bist du dann auch derjenige, der uns damals die Typen auf den Hals gesetzt hat, die uns Töten sollten!? Oder hast du uns nach Hause geschickt!?“, fragt Sarana noch schnell. „Alles zu seiner Zeit.“ Undertaker will verschwinden aber sofort rennt Sebastian zu ihm hin und greift ihn an. „Undertaker, du schuldest und noch Antworten!“, meint Ciel.

Doch plötzlich wie aus dem nichts, blitzt eine riesige Sense in Undertakers Hand auf. Zu schnell, sodass Sebastian nicht reagieren kann, holt Undertaker zum Schlag aus und durchbohrt Sebastian Brust. Sofort zieht er die Sense wieder raus und Sebastian landet auf alle viere. Dann ist Undertaker auch schon verschwunden. Schnell rennt

Sarana zu Sebastian und fällt auf die Knie zu ihm runter. „Was war das denn!?!“, fragt sie geschockt. Sebastian richtet sich auf und schaut sie an. „Seine Todessense. Er ist ein Shinigami. Wusstet ihr das!?!“ Wütend mustert Sebastian sie. „Stimmt, müsstet ihr das nicht wissen!?!“, meint Ciel ebenfalls sauer. Etwas überfordert meint Sarana, „Nein! Das wussten wir nicht! Ich habe schon einmal erwähnt, dass wir das nicht ganz geschaut haben! Ich wusste überhaupt nichts davon! Hätte ich es gewusst, hätte ich doch auch irgendwas gesagt! Außerdem, bin ich gerade selber total überrumpelt. Ist euch etwa entgangen, dass Hiyori und ich nur deshalb so sind, weil Undertaker, wie und warum auch immer, uns das Herz eines Teufels verpasst hat!? Nur wegen ihm, sind wir so außer Kontrolle geraten! Wenn wir das nicht in den Griff bekommen, sind wir eine potenzielle Gefahr!“ „Sarana!“, schreit Rin sie an. Sofort dreht sie sich zu ihm rum. „Was hat dir Sebastian gesagt? Du sollst dich nicht aufregen. Also beruhig dich.“ Sie Atmet einmal tief durch. Dann lässt sie einfach Sebastian stehen und geht nach oben.

Sie sucht Rins Zimmer auf und geht einfach rein. Zu ihrem Glück ist auch Hiyori wach und schaut ihre Freundin fragend an. „Was ist passiert? Was ziehst du für ein Gesicht? Wie geht es dir überhaupt!?!“, fragt Hiyori sofort. „Das tut hier nichts zur Sache wie es mir geht. Wie geht es dir?“ „Es ist alles in Ordnung. Mir geht es gut. Also. Erzähl mir was passiert ist. Du scheinst nicht nur hier zu sein, um zu sehen, wie es mir geht.“ Daraufhin schildert Sarana ihr auch die ganze Sache. Hiyori klappt der Mund auf. „Was!? Undertaker hat uns das angetan!? Wie kam er in unsere Welt und warum hat er das gemacht und...ach keine Ahnung!“ Sarana zuckt nur mit den Schultern. „Mehr hatte er nicht erwähnt. Er meint nur, alles zu seiner Zeit. Ich will auch mehr wissen. Aber fakt ist, wenn wir unsere Kräfte nicht unter Kontrolle bringen, wenn wir unsere andere Hälfte nicht unter Kontrolle bringen, werden wir sterben. Für dich besteht aber mehr die Chance zu überleben. Schließlich konntest du dich heute zusammenreisen und ich nicht. Wir sind momentan nur seine Marionetten. Er ist außerdem ein Todesgott. Er kann uns mit Leichtigkeit umbringen.“, meint Sarana. „Ich fasse es nicht. Undertaker und ein Shinigami!? Wer hätte das nur gedacht!? Aber warum führt er dann ein Bestattungsinstitut?“ „Ich habe keine Ahnung. Aber für heute hab ich wirklich genug.“

Es klopft an der Tür. Sarana steht auf und öffnet sie. Daraufhin betritt Maylene das Zimmer mit einem Teller in der Hand. Bevor sie ihn auch nur ansatzweise fallen lassen kann, nimmt ihr Sarana den Teller aus der Hand. „Danke, Sarana. Ich sollte Hiyori etwas zu essen bringen.“ „Danke. Aber das wäre nicht nötig gewesen. Sarana hätte auch gehen können, um mir was zu holen.“, grinst Hiyori. Ihre Freundin verdreht nur die Augen und überreicht ihr den Teller. „Ich bin nicht dein Dienstmädchen. Rin ist ja auch noch da. Der kann das Dienstmädchen spielen.“ Hiyori lacht. „Das wäre ziemlich witzig. Aber er würde das niemals machen. Dann muss er aber auch noch solch ein Kleid anziehen.“ Alle drei fangen an zu lachen. „Ich mache dann meine Arbeit weiter.“, verabschiedet sich Maylene und verlässt den Raum. Kurz danach betritt dafür Rin das Zimmer. „Hast du ihr alles schon erzählt?“, fragt er Sarana. „Ja, sie hat mir schon alles erzählt.“, antwortet dafür Hiyori. „Ich geh dann mal.“, meint Sarana. Sie schließt die Tür hinter sich und geht den Gang entlang.

Sie schaut kurz aus dem Fenster raus. Mittlerweile ist es schon später Nachmittag geworden. Dennoch scheint sie Sonne noch sehr hell am Himmel. Allerdings spendet sie nicht mehr so viel Wärme.

Es ist einfach nur zu dumm, dass sie noch nicht alle Folgen gesehen hatten und jetzt erst erfahren, was Undertaker in Wirklichkeit ist. Aber das Undertaker sowas mit ihnen gemacht hatte, hätten Hiyori und Sarana niemals gedacht. Jetzt muss Sarana aufpassen und nicht die Ruhe verlieren. Ihr Wunsch ist es nicht gerade zu sterben, nur, weil sie die andere Hälfte in ihr nicht kontrollieren konnte. Sie glaubt nicht, dass es nur sinnloses Geschwätz von ihm war. Es war sein voller ernst. Aber sollen die beiden Mädchen ihm jetzt dankbar sein, oder nicht? Sarana ist sich da nicht sicher. Er erwähnte schließlich, sie hätten ihre Leben ihm zu verdanken. Das heißt, ohne ihn, wären sie vermutlich nicht mehr am Leben. Aber wieso? Warum waren sie in Lebensgefahr? Was ist passiert? Wie kam er überhaupt in ihre Welt und warum können Figuren aus einem Manga, bzw. in einem Anime real sein und in ihre Welt können!? Das ist wohl die entscheidendste Frage. Natürlich könnte es auch sein, dass sie vorher hier gelebt haben und Undertaker sie in eine andere Welt gebracht hatte. Aber warum hatte er sie dann wieder hierher zurückgeschickt? Sarana sollte aber bei dieser Theorie nicht bleiben. Schließlich ist es nicht sicher, ob sie jetzt wirklich hier gelebt hatten, oder Undertaker einfach in ihre Welt gekommen ist. Das alles bereitet ihr auch gerade wirkliche Kopfschmerzen. Es ist alles einfach zu viel und zu kompliziert für sie. Aber eins haben sie ihm auf jedenfall zu verdanken. Er hat sie beide hierher gebracht und ohne ihn, hätten sie das alles hier nicht erlebt. Sie hätten niemals Ciel kennengelernt. Auch nicht die Chaostruppe mit Finny, Bard Maylene und Tanaka. Obwohl Tanaka jetzt nicht gerade zu der Chaostruppe gehört. Schließlich ist er wenigstens ruhig und zerstört nicht gleich das ganze Anwesen. Außerdem hätte Hiyori niemals Rin kennengelernt und sie Sebastian nicht. Sie lebt gerne in dem Anwesen, genauso wie Hiyori und sie wollen beide nicht von hier weg. Auch wenn Sebastian sie beide manchmal wirklich aufregt.

Und auch genau mit der besagten Person, stößt sie fast zusammen aber Sebastian weicht noch geschickt aus. „Das passiert dir in letzter Zeit ein wenig zu oft, findest du nicht?“, fragt er. „Äh...ja. Entschuldigung. Aber kannst du mir das auch verübeln? Am meisten heute? Vor allem, warum warst du vorhin sauer auf mich!? Denkst du nicht, ich hätte es dir gesagt, wenn ich wüsste, was er ist? Ist doch wohl klar, dass ich das gesagt hätte! Mich hatte das auch total überrascht! Ich hatte gehofft, jetzt in der Zeit wo wir schon hier sind, hättest du mal vertrauen gegen uns über.“ Sarana seufzt. „Aber sobald dein Herr so reagiert, musst du es auch unbedingt tun. Du bist wirklich nur ein Köter der seinem Herrn hinterherläuft. Ich weiß, dass du es tun musst aber ich glaube ich verstehe auch, warum du Hunde so sehr hasst. Du bist nicht anderster. Gefühle kannst du ja wohl noch dein eigen nennen, oder nicht?“ „Ich musste dir misstrauen. Es hätte auch sein können, dass du vergessen hast, uns diese Erkenntnis mitzuteilen.“, meint er neutral. „Ja, natürlich. Ich habe mal so nebenbei vergessen, dass Undertaker ein Shinigami ist. Tut mir sehr leid. Ich bin so vergesslich, dass ich sowas wichtiges vergessen hab! Ist klar!“, meint sie sarkastisch. Sie atmet einmal tief durch. „Ich soll mich ja nicht so viel aufregen und damit ich das nicht mache, gehe ich jetzt ins Zimmer. Ich habe wirklich keine Lust mehr.“

„Das ist alles so verwirrend.“, meint Hiyori zu Rin. „Ich weiß. Sogar mich schockiert das alles. An sowas hätte ich nun wirklich nicht gedacht. Dass das überhaupt geht, hatte ich immer für unmöglich empfunden.“ „Deswegen war das auch nur ein Test. Er wollte es schließlich nicht umsonst ausprobieren. Ich weiß wirklich nicht ob er was dahinter

beabsichtigt oder doch nur Langeweile hat. Wir haben wohl jetzt eine gespaltene Persönlichkeit.“ „Ich schätze schon. Aber wir werden das mit euch Trainieren. Dann wird das schon gehen. Vorher habt ihr es schließlich auch schon geschafft. Es verlief sogar sehr gut, wenn er nicht dazwischen gegangen wäre.“ Hiyori seufzt. „Er sieht uns nur als Testobjekte. Und wenn wir versagen, haben wir eine sogenannte Fehlfunktion und er muss uns beseitigen. Ich hoffe wirklich, dass es nicht so weit kommt. Aber mich nervt es auch, dass er uns noch nicht alles erzählt hat! Er macht jetzt weiterhin ein großes Geheimnis daraus. Wenn wir in sein Bestattungsinstitut kommen würden, denke ich wirklich, dass wir ihn dort nicht mehr auffinden werden. Das wäre auch ziemlich dumm von ihm. Wo könnte er als Shinigami hingehen?“ „Ich habe selber keine Ahnung, wo sich alle Shinigamis aufhalten. Aber mich verwirrt noch etwas an ihm. Alle Shinigamis haben eine Brille. Undertaker trägt keine. Seine Augen sind komplett in Ordnung. Sogar mich verwirrt das. Normalerweise deutet das darauf hin, dass er eigentlich kein Shinigami mehr sein kann.“, sagt Rin und verschränkt die Arme.

Hiyori zuckt nur mit den Schultern. „Ich finde, dass es jetzt momentan nicht so wichtig ist. Er hatte schließlich sein Pony davor. So wie immer, oder? Kann doch sein, dass man deswegen die Brille nicht gesehen hat. Aber ich habe ja keine Ahnung. Ich war ja nicht dabei. Leider. Und das ist mir eigentlich auch momentan sowas von egal. Wichtiger ist, was machen wir jetzt?“ „Was sollen wir schon tun? Wir können nichts anderes machen, als das, was wir schon die ganze Zeit getan haben. Wir versuchen euch zu Trainieren und können nur auf das beste hoffen. Was anderes ist zurzeit auch nicht möglich. Wenn wir Undertaker aufsuchen würden, wäre er nicht mehr in seinem Laden. So wie du es schon sagtest. So dumm ist der Typ nicht. Man könnte zwar meinen, er hätte was an der klatsche aber das heute hat mir das Gegenteil bewiesen. Das ist alles nur Show. Aber es ist eigentlich auch nicht meine Angelegenheit solange er dir noch nichts antut. Ansonsten hat mich das weiterhin nicht zu interessieren.“ „Ja, aber Sarana und mich hat es zu interessieren! Schließlich hat er uns noch nicht alles gesagt.“, meint Hiyori wütend. „Er sagte selber, alles zu seiner Zeit und ich denke, wenn die Zeit gekommen ist, wird er euch alles sagen.“ Hiyori seufzt und lässt sich zurück in ihr Bett fallen.

Sarana setzt sich aufs Bett und seufzt. *Der Tag war ja mal wieder chaotisch genug.*, denkt sie sich und fährt mit der Hand durchs Gesicht. Sie blickt auf einen Tisch mit einer Vase darauf. Sie steht einfach auf und geht sie mit neuem Wasser befüllen. Was sollte sie auch jetzt sonst noch machen? Doch kaum, hat sie die Vase wieder zurückgestellt, zerplatzt sie. Einige Glassplitter bohren sich in ihre Hand. Ein brennender schmerz breitet sich auf ihre Hand aus. Sie versucht die Ruhe zu bewahren und geht einfach in das Bad. Da zieht sie auch einige Splitter raus und lässt sie einfach in das Waschbecken fallen, dass sowieso schon dreckig ist von ihrem Blut. Hinter ihr öffnet sich die Tür und im Spiegel kann Sarana sehen, dass Hiyori rein kommt. „Was, zum Teufel, ist denn passiert!? Die ganzen Splitter liegen auf den Boden.“ „Eine Vase ist in meiner Hand zerplatzt. Auch kein Wunder bei dieser Aufregung heute. Was machst du hier?“, fragt Sarana. „Ich darf ja wohl noch zu meiner Freundin ins Zimmer, oder ist das auch schon verboten? Tut es sehr weh?“ „Nein, halb so schlimm. Du hattest heute schließlich schon mehr schmerzen. Außerdem habe ich nur gefragt, weil du sonst nie in Sebastians Zimmer kommst.“ „Ja, schon aber das ist jetzt auch dein Zimmer. Also muss ich wohl damit leben. Aber soll ich Sebastian holen?“, fragt Hiyori besorgt. „Und was soll er dann machen? Ich brauch ihn nicht.“ „Er

könnte dir deine Wunde versorgen. Hattest du Streit mit ihm, oder was ist los?“ „Ich kann meine Wunde auch selber verbinden. Da brauche ich ihn dazu nicht. Außerdem bist du ja auch noch da um zu helfen. Und Streit kann man es nicht gerade nennen. Eher eine Auseinandersetzung.“ „Was ist passiert? Hat es was mit Undertaker zu tun?“ „Er war etwas sauer, dass wir ihm nicht erzählt hatten was Undertaker in Wirklichkeit ist. Ich habe ihm daraufhin gesagt, dass ich es selber nicht gewusst habe und es ihm ja wohl gesagt hätte. Er braucht auch nicht so misstrauisch zu sein, nur weil es sein Herr auch ist. Ich habe ihm auch gesagt, er müsse nicht unbedingt wie sein Herr reagieren. Klar, dass er nachfragen muss aber dass er mir nicht vertraut, tut dann schon weh. Ich habe ihm gesagt, dass seine Gefühle ihm ja noch gehören und nicht seinem Herrn. Reicht ja schon, dass er wie ein Hund ihm hinterher gehen muss.“ „Sarana. Dir war doch klar auf was wir uns da einlassen und dir war auch klar, dass Sebastian seinem Herrn dienen muss. Sein Herr steht an erster Stelle. Klar dass er dann so reagiert wie er.“, seufzt Hiyori. „Ja, ich weiß. Aber manchmal glaube ich einfach, du hast es wirklich einfacher mit Rin. Er dient wenigstens keinem. Als er hier aufgetaucht ist, hatte er ja gemeint, er hätte seine Aufgabe erledigt.“ „Ja, momentan hat er niemanden. Aber er nimmt sich, soweit ich weiß, auch momentan die Seelen von verstorbenen bevor sie von den Shinigamis genommen werden. Aber ich habe keine Ahnung. Solange er keinen Pakt eingeht, wo er weg muss oder sonst was, soll es mir egal sein. Aber du kannst wenigstens froh sein, dass Ciel nichts dagegen hat. Er könnte ihm auch einfach befehlen, sich von dir fernzuhalten. Das wäre um einiges schlimmer, findest du nicht?“ „Ja, das wäre auf jedenfall schlimmer und ich will ja auch nicht das Ciel stirbt, wenn die Rache erfüllt ist. Vor allem, was geschieht dann? Wo sollen wir dann hin und was passiert mit dem Anwesen und mit dem Chaostrio und Tanaka?“, meint Sarana. „Das haben wir uns doch schon so oft gefragt. Aber wir wissen es nicht. Sebastian wird wohl kaum hier bleiben und Rin sowieso nicht. Ich habe nur Angst, dass wir uns dann trennen müssen.“ „Vermutlich schon, weil ich kaum denke, dass die Brüder zusammen bleiben wollen. Aber wir sollten uns darum lieber noch keine Gedanken machen. Das wird auf jedenfall noch dauern. Momentan müssen wir uns wirklich um ganz andere Dinge kümmern.“, meint Hiyori und sucht einen Verband.

Dann geht die Tür wieder einmal auf und Sebastian kommt rein. „Was ist passiert? Vor der Tür liegen Glassplitter auf den Boden. Die haben dort nichts zu suchen.“ Sarana stöhnt genervt. „Keine Panik. Ich mache das noch weg.“ Sein Blick fällt auf das Waschbecken und ihrer Hand. Hiyori wickelt in der Zeit den Verband um Saranas Hand. „Saranas Kräfte haben kurz verrückt gespielt und in ihrer Hand ist die Vase geplatzt. Sie kann nichts dafür.“, erklärt Hiyori. „Sei mal nicht so schlecht gelaunt.“ Hiyori lässt von Sarana ab. Sie betrachtet ihre Verbundene Hand und geht dann vor die Tür um die Splitter aufzuheben. „Lass. Ich kann das auch machen.“, meint Hiyori. „Nein, nicht nötig. Ich kann das schon selber machen. Gebrochen ist meine Hand nicht. Ich hab nur ein paar Schnittwunden. Ist bei mir aber nichts mehr Neues.“ Hiyori nickt und klopft Sarana noch auf die Schulter. „Ich geh dann mal.“, meint sie und geht. Sebastian bleibt derweil immer noch im Zimmer stehen und blickt zu Sarana runter. „Was ist noch?“, fragt sie. „Keine Sorge. Das Waschbecken wird auch noch sauber gemacht.“ Sie steht auf und schmeißt die Scherben weg. „Schon gut. Ich werde das machen.“, meint Sebastian und geht in das Bad. Sie geht ihm hinterher. „Warum machst du das jetzt? Ich habe es ja auch dreckig gemacht. Mach du deine Arbeit und geh mir nicht auf die Nerven.“ Er dreht sich zu ihr rum und nimmt ihr Handgelenk. Dann zieht er sie nah zu sich. „Du solltest nicht so frech zu mir sein. Benimm dich.“

Oder soll ich dir wieder Manieren beibringen?“ Sie will sich aus seinem Griff befreien aber er schlingt seinen anderen Arm um ihre Taille. „Ich bin so zu dir, wie ich es will.“, meint sie. Er führt ihre verbundene Hand zu seinen Lippen und grinst. Daraufhin wird Sarana etwas rot um die Nase. „D...du brauchst jetzt nicht nochmal einen auf charmant zu spielen, Teufel. Deine Maschen kenn ich, Sebastian.“ „Was für Maschen?“ Er zieht sie noch näher an sich. Seine Lippen streifen ihren Hals. Sarana zuckt zurück. „Lass das! Du misstraust mir und dann verführst du mich wieder. Dazu hab ich keine Lust.“ Sie drückt ihn von sich weg und verschränkt die Arme. Sebastian fängt nur an zu lachen. „Du weißt genau, dass ich mich nicht mehr zurückhalten werde. Aber ich habe wirklich noch was zu tun und wir werden heute noch Trainieren. Nachdem was heute passiert ist, wird es dringend nötig sein. Das hatte man eben auch gemerkt.“

Nachdem Sebastian das Zimmer verlassen hat, geht Sarana an das Fenster und schaut nach draußen. Dort sieht sie auch, wie Hiyori und Rin fleißig am Trainieren sind. So wie sie es merkt, scheint Hiyori ziemlich gut zu sein und schafft es auch, Rin in die Mangel zu nehmen. Er hält ein Schwert in der Hand und sie hat ihr Katana in der Hand. Beide gehen aufeinander los. Hiyori rennt auf Rin zu, der aber ihren Schlag sofort pariert und springt zurück. Dann zielt er auf die linke Seite von Hiyori aber sie erahnt schon den Angriff und kann noch rechtzeitig ausweichen. Wieder holt er zum Angriff aus und springt einmal über Hiyori drüber. Sie ist im ersten moment so überrumpelt davon, dass er sie mit Leichtigkeit zu Boden schubsen und die Klinge an ihren Hals halten kann. Er lacht einmal auf und streckt ihr die Hand hin. Sie nimmt sie und lässt sich wieder auf die Beine ziehen. „Das darf dich nicht so aus der Fassung bringen. Du bist zwar nicht schlecht aber wenn du mit einem Shinigami kämpfen würdest, der macht das mit Leichtigkeit um auszuweichen. Du bist davon aber so irritiert, dass du schon wieder verwundbar wirst. Gegner sind zu einiges fähig und Undertaker höchstwahrscheinlich auch. Wie willst du dann deine andere Seite unter Kontrolle bringen?“, fragt Rin. „Und was bringt das Training jetzt? Du bringst mir hier gerade nur bei, wie man mit dem Katana umgeht aber das kann ich ja einigermaßen schon. Aber wie soll ich da lernen, meine andere Seite zu kontrollieren?“ „Natürlich lernst du das. Wenn du normale Gegner besiegen kannst, kannst du auch deine andere Seite besiegen. Vielleicht nicht so, aber es ist dennoch nötig und auch so oder so hilfreich. Mit den Kräften üben wir ein andres mal. Das ist mir alles noch viel zu gefährlich. Ich habe hier keine Lust ärger von Sebastian zu bekommen, nur weil du das Anwesen zerstörst.“ „Ach, ist mir doch egal was er sagt. Der geht einem sowieso auf die Nerven. Sarana tut mir Leid mit dem Perfektionist. War der schon immer so, oder liegt es daran, weil er Butler ist?“, fragt Hiyori. „Ob du es glaubst oder nicht, aber er war schon immer so.“ „Das glaube ich dir liebend gern. Wie ist es dann mit denen zwei im Zimmer? Wenn Sarana auf dem Bett liegt und das Bett nicht gemacht ist, tadelt er sie dann auch, oder wie?“ Rin lacht auf. „So schlimm ist er doch jetzt auch nicht.“ „Das sagst du. Ich will wirklich nicht wissen, wie es bei denen so abgeht. Komm, wir gehen rein. Ich hab kalt.“ Rin nickt und die beiden gehen richtung Anwesen.